

Sächsischer Landtag...

Petition zur Auflösung des Hochschulstandortes Reichenbach (WHZ Zwickau)

Sehr geehrte Abgeordnete des Petitionsausschusses des sächsischen Landtages,

es ist eigentlich nicht nur eine Petition, sondern ein Hilferuf der Bevölkerung der Stadt Reichenbach, die Ihnen die Bürgerinitiative „Tex“ zur Erhaltung des Hochschulstandortes vortragen möchte.

Es geht um die geplante Schließung des Hochschulteils Reichenbach mit seinen beiden Fachbereichen Institut für Textil- und Ledertechnik sowie der Fakultät Architektur der Westsächsischen Hochschule Zwickau im Gebäude der ehemaligen „Höheren Textilfachschule“ in Reichenbach. Seit 163 Jahren gibt es in unserer Stadt eine höhere Fachausbildung auf dem Gebiet der Textiltechnik, sie ist damit die älteste derartige Ausbildungsstätte Deutschlands. Dieser Bedeutung angemessen wurde 1927 eine entsprechende Fachschule eingeweiht – ein Gebäudekomplex in lupenreinem Bauhausstil, als historisches Baudenkmal dieser Art eines der wertvollsten Objekte in ganz Sachsen und Deutschland. Es sei unterstellt, dass auch in Kenntnis des hohen Wertes dieses Gebäudes aufwendige Investitionen in wohl zweistelliger Millionenhöhe getätigt wurden: Zum einen der Werterhaltung wegen, zum anderen, um das Gebäude auf den Stand der Anforderungen der Hochschulausbildung zu bringen – mit Letzterem wirbt die WHZ bis dato um die Studiengänge in Reichenbach.

Nun unterrichtete am 13. Mai 2011 die Ministerin für Wissenschaft und Kunst, Frau Prof. Sabine von Schorlemer, die Stadt von bevorstehenden umfangreichen Sparmaßnahmen im Zuge der Entwicklungsplanung der sächsischen Hochschullandschaft, von der der Hochschulteil Reichenbach mit der Verlagerung der beiden Fachbereiche nach Zwickau bzw. Leipzig direkt betroffen sein wird. Diese Entscheidung würde jedoch erst getroffen, wenn alle Kostenvergleiche für die erforderlichen Investitionen in den drei möglichen Standorten vorliegen und vergleichbar sind.

Zwischenzeitlich meldete jedoch zum 04.07.11 die WHZ mit einer Presseerklärung, dass sie die *von der Landesregierung angestrebte Verlagerung der Studiengänge von Reichenbach nach Zwickau* unterstütze und einen entsprechenden Anspruch erhebe. Der Landrat des Vogtlandkreises, Herr Tassilo Lenk, meldete sich aus dem Urlaub mit der Bemerkung, *die Hochschulausbildung Textil müsse auf jeden Fall im Vogtland bleiben* – eine Aussage, die vermuten lässt, dass auch der Landrat von den angestrebten Veränderungen der Landesregierung Kenntnis besaß, folglich sein uneingeschränktes Eintreten für den Hochschulstandort Reichenbach aufgab und womöglich den Anspruch einer Verlagerung des HS-Standortes Textil- und Ledertechnik ins Oberzentrum nach Plauen andeutet. Diese in die Öffentlichkeit gebrachten Informationen erfuhr der Reichenbacher Oberbürgermeister Dieter Kießling jeweils erst aus den Pressemeldungen.

Die Reichenbacher Bevölkerung ist empört – sowohl über die ‚ministerielle Diktatur in einer Hochschulpolitik Sachsen‘ (VA 12.07.11), über den in aller Öffentlichkeit ausgebreiteten Kuhhandel mit den möglichen Nutznießern der Aufgabe des Hochschulstandortes Reichenbach als auch über die offensichtliche Missachtung der regionalen Bedingungen und der demokratischen Mitwirkung der politisch Verantwortlichen in Reichenbach.

Die Bürgerinitiative ist befremdet von der Ignoranz von Frau Ministerin Prof. von Schorlemer. Sie hat ausdrücklich bekundet, dass sie *für die Belange der Region nicht zuständig sei*, sondern allein den Auftrag habe, die Hochschulreform voran zu treiben. Sie hat, im Wissen auch um die große Bedeutung des Bauwerkes, nicht einmal einen Blick auf die Hochschule geworfen – ein Armutszeugnis für eine Ministerin, zu deren Aufgabenbereich auch die Belange der Kunst gehören. Ihre Ignoranz gegenüber den Reichenbacher Befürchtungen, das Gebäude könne nach Schließung der Hochschulausbildung als Bauruine der Verwahrlosung preisgegeben werden, wird dadurch deutlich, dass sie bereits eine Entscheidung der Landesregierung verkündete, *Neuansiedelung von Landesbehörden in Reichenbach sind nicht vorgesehen* (Interview im Vogtland-Anzeiger vom 12.07.2011).

Wir sind empört über den Stil der politischen Entscheidungsfindung zur Aufgabe des Hochschulstandortes Reichenbach: Die Öffentlichkeit musste in den vergangenen Tagen erfahren, wie von Seiten der Landesregierung offensichtlich bewusst Vorentscheidungen nach außen getragen wurden, um das Terrain für die Schließung des Hochschulteils Reichenbach aufzubereiten – unter Umgehung der politisch Verantwortlichen und der Interessen der Bürger von Reichenbach. Wir haben den Verdacht, dass die Reichenbacher Potentiale nicht tiefgründig ausgelotet werden, wir sehen große Reserven in der Ausschöpfung der hiesigen Synergieeffekte. Es ist die Strategie leicht auszumachen, dass mit hoch veranschlagten ‚notwendigen Investitionen‘ die beabsichtigte Schließung des Hochschulteils begründet werden soll.

Wir sind empört darüber, dass die Einbindung eines Hochschulstandortes in die Region – für unsere Stadt aber der Verlust einer traditionsreichen und in der Ausbildungsqualität überaus erfolgreichen wissenschaftlichen Bildungsstätte (Platz 2 im europäischen Ranking von 81 bewerteten Hochschulen!) – keinerlei Bedeutung in den Überlegungen des Wissenschaftsministeriums haben. Solche einseitigen Planungen missachten das staatliche Prinzip der Förderung ländlicher Gebiete, ja verkehren es ins Gegenteil der Auszehrung und Verarmung der Regionen. Wäre es dagegen nicht sinnvoll, ein einzigartiges intaktes Bauhaus-Baudenkmal mit seinem unermesslichen Wert für Kunst und Kultur zu erhalten und mit dem Ausbau einer zukunftsorientierten wissenschaftlichen Ausbildung und der Förderung der ländlichen Region zu verbinden?

Wir sind empört über das Verhalten der vier CDU-Abgeordneten des Vogtlandes, die, trotz einer einstimmigen Resolution des Kreistages für den Erhalt des Hochschulstandortes Reichenbach, eine mögliche von der Abgeordneten Andrea Roth vorgeschlagene politische Diskussion im Landtag zum Problem boykottiert haben. Namentlich dem aus Reichenbach stammenden Abgeordneten Kienzle wird vorgeworfen, die Interessen seines hier ansässigen Wahlvolkes nicht vertreten zu haben. Er hat sich bis dato – trotz unzähliger Aufforderungen, offener Briefe, Presseveröffentlichungen – mit noch keinem Wort der hiesigen Bevölkerung gestellt.

Die Bürgerinitiative „Tex“ Reichenbach hat große Befürchtungen, dass die erwarteten, wahrscheinlich einseitigen Entscheidungen der Landesregierung hier in Reichenbach einen

katastrophalen politischen Scherbenhaufen hinterlassen werden – deshalb unser Hilferuf an Sie. Die Glaubwürdigkeit unserer demokratischen Organe und ihres dem Bürger verpflichteten Wirkens sind für Viele ad absurdum geführt, wie uns die Vielzahl der uns erreichenden Wortmeldungen drastisch und erschreckend belegen. Wir fordern den sächsischen Landtag auf, die vom Wissenschaftsministerium angestrebte Scheuklappen-Entscheidung zur Liquidierung des Hochschulstandortes Reichenbach in seiner Gesamtheit der Auswirkungen auf den Prüfstand zu stellen, scheinbare neue Synergieeffekte mit dem Maß der Zerstörung gewachsener Strukturen in Bildung und Kultur in der Region abzuwägen und vor allem die hier politisch Verantwortlichen und die demokratische Öffentlichkeit zu hören und angemessen mit einzubeziehen.